

im Besitz der Kuenringer (O. Ö. U. B. III 249 Nr. 263) und blieb es wahrscheinlich bis 1355. Um die Mitte des XIV. Jhs. war es im Besitz der Neudegge und wechselte dann die Besitzer sehr oft. Ein Schloß scheint schon in ziemlich früher Zeit hier bestanden zu haben und ebenso eine Schloßkapelle zum hl. Nikolaus. 1337 erscheint ein Diepolt, Kaplan in Brun, als Zeuge (O. Ö. U. B. VI 255); im Jahre 1429 erscheint B. sogar im Pfarrenverzeichnis, 1476 aber wieder als Kapelle. Auf die andauernde Existenz eines Schlosses in Brunn läßt der Umstand schließen, daß Hans Paul von Mamming 1563 in B. gestorben ist. 1584 wurde es von Johann Hartmann von Trautmannsdorf neu gebaut und erhielt im wesentlichen die jetzige Gestalt, wie die Abb. bei Vischer zeigt. Am Anfang des XIX. Jhs. wurde es restauriert, etwa zur Zeit, die das Datum auf einer der Platten, mit denen der Schloßhof gepflastert ist, angibt, 1820.



Fig. 13 Brunn am Walde,  
Porträt Kaiser Karls VI (S. 82)



Fig. 14 Brunn am Walde, Porträt  
der Kaiserin Elisabeth Christina (S. 82)

Schloß: Im Besitze des Freiherrn Bernhard von Ehrenfels. Ungefähr quadratisch, von einem Wassergraben umgeben, der sich an der Rückseite zu einem Teich erweitert (s. Fig. 12). Zweistöckig, grau verputzt, von Ortsteinen eingefäßt; wenig vorspringender Sockel. Die Fenster des ersten Stockes sind durch Schmucktafel und durch vorkragende Sturzbalken ausgezeichnet, die des zweiten Stockes einfacher. Unter dem leicht vorkragenden Kranzgesims ein Fries und Zahnschnitt; Walmdächer. Hauptfront mit Rundbogenportal in Quaderfassung und mit vorladendem Gebälk; davor Brücke über den Graben. Vor dieser rechts Zisterne, aus Bestandteilen der Zisterne in Rastbach (s. u.) zusammengesetzt.

Schloß.  
Fig. 12.